

der Erzbischof von Bordeaux, Gottfried III. von Loroux (1136—1158), veröffentlichte, bemerkt, daß Bernhard von Clairvaux einer der Religiösen war, die von dem päpstlichen Legaten, Gottfried II. von Lèves, Bischof von Chartres (1116—1149), gebeten worden waren, zur Schlichtung des Streites beizutragen³⁵).

Somit ist erwiesen, daß sowohl Magister Arnald Qui-Non-Ridet wie Kalo im Jahre 1136 bereits Erzdiakone waren und ihre Beförderung Bischof Wilhelm II. verdankten³⁶). Ferner darf man vermuten, daß die beiden Erzdiakone und Abt Bernhard sich schon seit dem Frühjahr 1136 persönlich kannten³⁷).

Erzdiakon Kalo ist in der obigen Urkunde *Chalo de Mella* genannt. Es handelt sich hier wohl um Melle-sur-Béronne im südlichen Abschnitt von Deux-Sèvres (Sèvre Niortaise), etwa 25 km südöstlich von Niort. Statt *de Mella* findet sich auch *de Metulo*³⁸). Melle-sur-Béronne, heute ein Ort mit etwa 3500 Einwohnern, hatte schon im 12. Jahrhundert bemerkenswerte kirchliche Bauwerke wie Saint-Hilaire, Saint-Pierre und Saint-Savinien. Diese Stadt scheint also der Geburtsort Kalos gewesen zu sein.

Die Gallia Christiana spricht von einem noch zu Poitiers erhaltenen Rotulus, aus dem hervorgehen soll, daß Kalo „adeliger Herkunft, aber noch edleren Glaubens war“³⁹). Er hatte eine Schwester, eine Nonne

³⁵) Recueil 14, 311 C. Gallia Chr. 2, 1172. Daß Gottfried von Chartres sich um die Hilfe Bernhards zur Beendigung des *schisma Aquitaniae* (1135) bemüht hatte, schreibt die Vita s. Bernardi prima II, 6, 34, Migne, PL. 185, 287 B: *Abbatem igitur Clarevallensem petit et obsecrat ut sibi ad tanta mala eliminanda succurrat*. Vgl. Wilh. Janssen, Die päpstl. Legaten in Frankreich (1130—1198) (Köln. hist. Abh. 6, 1961) S. 23. P. Marchegay, Cartul. du Bas-Poitou S. 31 Nr. 23.

³⁶) Vermutlich durch Gottfried von Auxerre irregeführt, schreibt die Gallia Chr. 2, 1174 D, Gilberts Vorgänger, Bischof Grimoald, habe Arnald zum Erzdiakon gemacht. Die Anmerkung (90) in MGH. SS. 20, 522, Kalo sei 1155 Erzdiakon von Thouars geworden, ist auch unrichtig.

³⁷) Im Jahre 1135 setzte sich Bernhard von Clairvaux im Beisein Gottfrieds von Chartres zu Parthenay mit dem Grafen Wilhelm X. von Aquitanien auseinander. Vita s. Bern. prima II, 5, 37, Migne, PL. 185, 289 C. E. Vacandard, Vie de Saint-Bernard 1 (1927) 361. Daß er mit Joscellinus von Soissons nach Poitiers kam, steht durch die Vita prima II, 5, 36, Migne, PL. 185, 288 D fest: *et Pictavim usque venerunt*.

³⁸) In einem Schreiben König Ludwigs VII. an den „geliebten Gervasius“, Schatzmeister von Saint-Hilaire, und an das Kapitel heißt es: *in praesentia iam dicti Burdegalensis archiepiscopi ascitis Pictavensis ecclesiae archidiaconis magistro Arnaldo, Chalone de Metulo multisque aliis*, s. J. Besly, Hist. des comtes de Poitou (Paris 1647) S. 484; L. Rédet, Documents S. 144 Nr. 126.

³⁹) Gallia Chr. 2, 1179 B.